

**Die Beauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern
für Hörfunk und Fernsehen beim Bayerischen Rundfunk**

**Evangelischer Gottesdienst aus der Segenskirche Holzkirchen,
19. Juli 2026 10.00-11.00 Uhr,
Bayerisches Fernsehen**

Du sollst ein Segen sein

Pfarrerinnen Melitta Müller-Hansen, Pfarrerin Mirjam Elsel, Gabriela Schneider, Nurten Öztürk
Lektorin: Johanna Heuten
Musikalische Gesamtleitung und Orgel: Michael Leyk
Buschra Poles, Gesang;
Mehmet Yeşilçay, Oud

Team Friedensgebet: -Diakon Klaus Mroczok (Kath. Pfarrverband Holzkirchen-Warngau)
-Imam Arben Emini (Moschee Holzkirchen; Islamisches Kulturzentrum Holzkirchen e.V.)
-Renate Wahdatehagh (Bahaji Gemeinde Holzkirchen)
-Terry Swarzberg (Jews Engaged With Society)
-Pfarrerinnen Ulrike Lorentz (Evang. Luth. Kirchengemeinde Holzkirchen)
-Pfarrerinnen Madelaine Strassburg (Evang. Methodistische Gemeinde Otterfing)

Begrüßung

Es ist einer jener Momente in meinem Leben, den ich nie vergessen werde. Ich bin 14 Jahre alt und werde konfirmiert. Ich stehe vor dem hohen Altar in der alten Dorfkirche meiner siebenbürgischen Heimat. Spüre die Hände des Pfarrers auf meinem Kopf, er sagt etwas von Gottes Liebe. Und nun gibt es hier ein besonderes Ritual: Altarumgang. Wer gesegnet worden ist, geht ganz allein weiter den Weg hinter den Altar und wird für die Gemeinde unsichtbar. Ich bin ganz allein mit Gott. Dann komme ich auf der anderen Seite des Altars an, sehe die ganze Kirchengemeinde vor mir. Sie sehen mich als Gesegnete und ich sehe sie. Und so fühle ich mich auch: Gesehen- Berührt, angesprochen, ein besonderes Glück. Das Glück des Segens. Und das wollen wir mit Ihnen allen heute feiern. Hier in der Segenskirche in Holzkirchen südlich von München, und an dem Ort, wo Sie von zu Hause mitfeiern. Wir freuen uns, dass Sie dabei sind. Auf liedblatt.online finden Sie alle Lieder und Gebete.

Wir beginnen

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

EG 449 „Die güldne Sonne voll Freud und Wonne“, 1.3.4

1. Die güldne Sonne
voll Freud und Wonne
bringt unsern Grenzen
mit ihrem Glänzen
ein herzerquickendes, liebliches Licht.
Mein Haupt und Glieder,
die lagen darnieder;
aber nun steh ich,
bin munter und fröhlich,
schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

3. Lasset uns singen,
dem Schöpfer bringen
Güter und Gaben;
was wir nur haben,
alles sei Gotte zum Opfer gesetzt!
Die besten Güter
sind unsre Gemüter;
dankbare Lieder
sind Weihrauch und Widder,
an welchen er sich am meisten ergötzt.

4. Abend und Morgen
sind seine Sorgen;
segnen und mehren,
Unglück verwehren
sind seine Werke und Taten allein.
Wenn wir uns legen,
so ist er zugegen;
wenn wir aufstehen,
so lässt er aufgehen
über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

Vorstellung der Mitwirkenden

Segen kennt keine Grenzen, liebe Gemeinde. Segen verbindet uns mit der Christenheit auf der ganzen Welt- und mit Menschen aus anderen Religionen. Wir alle sind Töchter und Söhne des unaussprechlichen göttlichen Geheimnisses. Aber wie selten erleben und spüren wir das. Unser Kopf und unser Herz sind voll von Bildern der Gewalt, die auch von religiösen Menschen ausgeht. Dem müssen wir immer wieder etwas entgegensetzen. Mit Besonnenheit und Menschenliebe. Hier in Holzkirchen weiß man das schon lange. Hier haben sich Menschen aus vielen Religionen in einem Friedensgebetskreis zusammengetan. Und wir haben Gäste eingeladen, die aus jüdischer, islamischer und christlicher Tradition vom Segen erzählen. Ich freue mich sehr, Ihnen vorzustellen: Gabriela Schneider, liberale Jüdin und Mitglied im Rat der Religionen, Nurten Öztürk, islamische Theologin aus München, und Pfarrerin Mirjam Elsel, Beauftragte der bayerischen Landeskirche für interreligiösen Dialog. Die musikalischen Schätze der Religionen teilen wir mit den Musikern Mehmet Yeşilçay, Oud und Rahmentrommel, Michael Leyk, Orgel und Bushra Poles, assyrische Christin. Sie singt auf aramäisch, also in der Sprache die auch Jesus gesprochen hat.
„In deinem Licht sehen wir Licht“ heißt ihr Lied.

Lied Nohoroch (mit deinem licht sehen wir licht)

Gebet

Du Gott voller Güte,
In deinem Licht wird unser Horizont größer.
In deinem Licht wird unsere Freude tiefer.
In deinem Licht trauen wir uns, zu lieben.
In deiner Schönheit, wie man Lieder singt.
Du, Gott, bist unser Himmel hier auf Erden,
unser Trost, unsere Hoffnung.

Hilf uns, miteinander zu teilen, was wir aus deiner großen Fülle empfangen.
Amen.

Psalm 133

Wir beten mit Psalm 133, wie eine Frau aus Guatemala ihn übertragen hat

Musik Oud

Ein Tuch aus Zärtlichkeit
Siehe, wie gut und schön ist es,
wenn Frauen und Männer
geschwisterlich
miteinander umgehen.
Wie gut und schön ist es,
für Gleichheit zu kämpfen,
das Leben miteinander zu teilen
und an einem neuen Leben in Freiheit zu bauen.

Musik Oud

Das ist wie köstliches Parfümöl,
das über unsere Köpfe ausgegossen wird,
das uns umgibt und uns einhüllt
wie ein Tuch aus Zärtlichkeit und Wohlgefühl.
Das ist wie Tau, der sich
Auf die trockene und leblose Erde legt
Und sie benetzt mit Zärtlichkeit und Wohlgefühl.

Musik Oud

Das ist wie Tau, der sich
Auf die trockene und leblose Erde legt
Und sie benetzt mit Zärtlichkeit, Dank und Segen:
Ewige Liebe unseres Vaters und unserer Mutter
Für immer in unserem Leben gegenwärtig. Amen

EG 304, 1+2+5 Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich

1. Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich;
es ist sehr köstlich, unsern Gott zu loben,
sein Lob ist schön und lieblich anzuhören.
Lobet den Herren!

2. Singt umeinander dem Herren mit Danken,
lobt ihn mit Harfen, unsern Gott, mit Psalmen,
denn er ist mächtig und von großen Kräften.
Lobet den Herren!

5. Danket dem Herren, Schöpfer aller Dinge;
der Brunn des Lebens tut aus ihm entspringen
gar hoch vom Himmel her aus seinem Herzen.
Lobet den Herren!

Segensgeschichten

Die Erstklasskinder sind mit ihren Familien gekommen. Wie jedes Jahr im September. Für mich eine der schönsten Segensfeiern in unserer Kirche. Jedes Kind segne ich ganz persönlich, manchmal die ganze Familie.

„Gott segne und behüte dich, Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir..

„Ist das Deine Zauberformel, die mir ungeheure Kräfte verleiht?“ hat mich ein Junge einmal gefragt. Er strahlte übers ganze Gesicht

Segensworte jedenfalls bewirken, was sie sagen: Wohlbefinden, inneren Frieden. Glückseligkeit.

Als ich im vierten Monat schwanger war mit unserem dritten Kind, hab ich es verloren und musste notoperiert werden. Die ganz Situation in der Klink war wenig einfühlsam. Bevor ich in den OP geschoben wurde, hat mein Mann seine Hände auf meine Schultern gelegt. Dann hat er diese Segensworte gesprochen: „Das Angesicht Gottes leuchte über Dir“. Dieser Satz blieb. Als ich aus der Narkose erwachte, hatte ich das Leuchten Gottes vor mir. Es hatte mich begleitet. Ich konnte nicht begreifen, dass ich ein Kind verloren hatte. Doch zwischen all dem Schmerz und den Tränen leuchtete das Angesicht Gottes.

Das Anzünden der Kerzen zum Beginn des Schabbats ist für mich jedes Mal etwas ganz Besonderes. Ich liebe dieses Mitzwot – so werden im Judentum die vielen Gebote genannt - am Freitagabend. Die Kerzen stehen auf dem Tisch und traditionell entzündet sie die Frau des Hauses, in manchen Familien ist es auch üblich, dass alle daran beteiligt sind. Das Wichtige dabei ist jedoch der Segen: „Baruch ata Adaonai Eloheinu Melech ha-olam“ – „Gelobt seist Du Ewiger, unser Gott, König des Universums“. Diese Segensworte begleiten mich die ganze Woche. Nie vergessen werde ich den Segen meines Onkels Johanthan, einer der ganz wenigen Menschen meiner Familie, der die Shoa überlebt hat. Er hatte selber keine Kinder, aber mich hat er geliebt wie seine eigene Tochter. „Jesimech Elohim ke-Sara, Riwka, Rachel we-Lea. „Gott mache dich wie Sara, Rebekka, Rachel und Lea." Diesen Segen gibt man Kindern mit. Ich glaube, die Kraft dieser starken Frauen, hat mir so manches Mal in meinem Leben Mut, Entschlossenheit und Selbstbewusstsein gegeben. In jüdischen Familien, die besonders traditionell leben, begleiten Segenssprüche den Alltag. Vor und nach dem Essen, beim Aufwachen, vor dem Schlafengehen und zu besonderen Ereignissen. Doch eine Frage bleibt: Wir leben in einer Welt mit so viel Ungerechtigkeit, Leid und Schmerz. Wo ist da göttlicher Segen? Ich frage mich das täglich. Mir geht es gut und andere müssen sich so sehr abmühen. Das Leben hat mich beten gelehrt. Es gibt so vieles im Leben, das schwer zu ertragen ist. Im Gebet spüre ich den Segen Gottes. Ich fühle mich gesehen, das ist ein großes Glück. Es geht eben nicht nur darum, Gott zu danken und zu vertrauen, obwohl die Welt ungerecht ist. Gerade weil jedes Leben voller Herausforderungen ist, erinnert jede Bracha – so nennen wir Segensworte auf Hebräisch - daran: nichts ist selbstverständlich. Schon gar nicht die Menschen, die selbst zum Segen für andere werden, indem sie unseren Alltag und unsere Gesellschaft bereichern.

Eure Segensgeschichten berühren mich. Im Islam gibt es das so nicht, dass man sich gegenseitig den Segen zuspricht. Wir suchen Segen durch Handlungen, die Gottes Wohlgefallen entsprechen: Durch Dankbarkeit, gemeinschaftlichen Essen und Gebete für Kinder, Familie oder Andere. Der Segen auf Arabisch Barakah, ist ein Geschenk Gottes, das in etwas eintritt und dadurch eine besondere Wirkung, Nutzen oder Fülle hervorbringt. Und Barakah lässt sich nicht immer logisch erklären. Das ist manchmal schwer zu erfassen, weil Barakah nicht auf reine Ursache-Wirkung-Logik reduzierbar ist. Gott der Allmächtige, der

Urheber der Gesetze kann diese Gesetze nach seinem Ermessen einfach so verändern. So habe ich es in meinem Leben mehrfach erlebt.

Wenn ich für wohltätige Zwecke spende, neige ich zu der Annahme, dass dieses Geld „verloren“ sei. Doch Barakah steigert seinen Wert über das hinaus, was ich gegeben habe.

Oder: Ich habe mehr Gäste empfangen als erwartet und befürchte, dass das Essen nicht ausreicht. Aber wie durch ein Wunder gibt es nicht nur genug, sondern es bleibt sogar etwas für die nächste Mahlzeit übrig. Und vielleicht kennen Sie das auch: In den frühen Morgenstunden entsteht oft eine erhöhte Produktivität. Da ist mir in wenigen Minuten gelungen, wofür ich im Büro Stunden gebraucht hätte. Als würde es mir vom Himmel in den Schoß gefallen. Segen, der vom Himmel fällt.

Musikstück Oud

Lesung AT (Gen 12,1-3)

Im ersten Buch der Bibel, im Buch Genesis, steht eine berühmte Segensgeschichte:

Gott sprach zu Abram:

»Verlass dein Land, deine Verwandtschaft
und das Haus deines Vaters!

Geh in das Land, das ich dir zeigen werde!

Ich will dich zum Stammvater
eines großen Volkes machen.

Ich will dich segnen
und deinen Namen groß machen,
sodass du ein Segen sein wirst.

Ich werde die segnen, die dich segnen.

Wer dir aber Böses wünscht, den werde ich verfluchen.

Alle Völker der Erde
sollen durch dich gesegnet werden.«
geht ab, die anderen kommen

Segen in den 3 Religionen

Die Menschheitsgeschichte, liebe Gemeinde, beginnt also als Familiengeschichte: mit scheiternden Lebenskonzepten, Konflikten und Rivalitäten, die so viele Familiengeschichten immer schon ausmachen. Doch über allem steht Gottes Segen und Zusage. Das erzählt diese Urgeschichte.

Abraham und seine Frau Sara, die in hohem Alter unverhofft noch einen Sohn bekommen, empfangen den Segen. Er gilt aber genauso für Hagar, ihre ägyptische Sklavin, die vor Sara schwanger wird mit einem Kind von Abraham. Und deswegen flieht Hagar vor der Eifersucht Saras in die Wüste. Hochschwanger. Und Gott sucht sie. Und er findet sie dort, wo es keine Lebensperspektive gibt. „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Ruft Hagar aus! „Brunnen des Lebendigen, der mich sieht“ heißt nun der Ort, an dem es geschah. Wie heißt mein Segensmoment? Welchen Namen geben wir den eigenen Segensorten?

Im Islam ist Hagar nicht nur eine Sklavin, sie ist die zweite Ehefrau von Abraham. Und wir nennen sie „Mutter“.

Ja, unsere Mutter Hagar wusste nicht, dass ihre Hingabe mit einem gesegneten Brunnen belohnt werden würde. So steht es im Koran: „So belohnen wir diejenigen, die Gutes tun.“ Vom Zemzem-Brunnen fließt ein eigenartiges Wasser und Muslime pilgern zu diesem Wasser. Es ist eine Frucht von Allahs Barmherzigkeit und des starken Glaubens unserer Mutter Hagar.

Gottes Barmherzigkeit war eingetroffen. So konnte Hagar ihren Sohn Ismael stillen, der als Stammvater der Muslime gilt. Der Abrahamssegens gilt auch für ihn.

Der abrahamitische Segen wird im Judentum als Birkat Avraham bezeichnet und ist dabei mit dem Birkat HaGoyim, dem Segen für alle anderen, nicht-jüdischen Völker, verbunden.

Da zeigt sich, wie nah wir einander sind in unseren Religionen. Wir alle zusammen sind Segensgeschwister, denn diese Geschichte kommt ja in unseren drei Religionen vor. Ich bin neugierig darauf, was Segen für euch ausmacht.

Segen kann ich nur in Beziehung zu anderen erleben, zu Gott oder zu Mitmenschen. Für uns Jüdinnen und Juden bedeutet Segen deshalb Verantwortung gegenüber dem jüdischen Volk und anderen Kulturen. Universale Nächstenliebe ist es für euch Christinnen und Christen, Pflicht zur Gerechtigkeit gegenüber allen Menschen für euch Muslime und Musliminnen. Ein segensreicher, interreligiöser Dialog beginnt aus meiner jüdischen Perspektive nicht dort, wo wir übereinstimmen, sondern dort, wo wir die Präsenz anderer Menschen trotz aller Unterschiede als Bereicherung empfinden können. Und ich finde, das ist unser Beitrag zur Demokratie!

Auch im Islam ist Segen mit Heiligkeit verbunden. Nicht als Vergöttlichung eines Menschen. Sondern: Da ist ein Mensch Gott besonders nah.

Muhammad ebenso wie Abraham, Mose und Jesus. Sie sind Träger von Barakah. Nicht für sich selbst, sondern für die Menschen um sie herum bis zu uns heute.

Segen als Barakah ist eine spirituelle Energie, die von Gott ausgeht und Menschen, Orte und sogar Dinge durchdringen kann. Wer so durch und durch geheiligt ist, der grenzt sich nicht ab, sondern strahlt aus und gibt sich hin. Wie eine innere Sonne, ein inneres Licht, das dann ausstrahlt.

Segen kann man nicht besitzen, nur empfangen und weitergeben.

„Lech Lecha“, heißt es wörtlich in der Tora. Geh. Und werde selbst zum Segen.

Die jüdische Tradition kennt keine Heiligen im christlichen Sinne – und keine besonders guten Menschen wie die Propheten im Islam, die durch ihre Vollkommenheit zum Segen werden. Eher das Gegenteil. Abraham zweifelt. Jakob kämpft mit Gott. Hiob klagt. Die Figuren der Tora, die zum Segen werden, sind ungehorsam, fehlbar und gebrochen. Was sie auszeichnet, ist nicht Perfektion, sondern ihre Menschlichkeit.

Menschlichkeit meint immer beides: zum einen, wie wir sind – endlich, begrenzt und verletzlich. Und zum anderen, wie wir sein können – zugewandt, offen und fürsorglich.

„Lech Lecha, geh und werde zum Segen.“

Die jüdisch-rabbinische Tradition deutet den Auftrag nicht so, dass Jüdinnen und Juden Übermenschliches leisten oder andere missionieren sollen. Die täglichen Brachot, diese Segenssprüche, dienen zum Einüben einer Haltung. Mute dir die Welt zu. Sei da für andere. Aber bitte ohne dich dabei zu überfordern. „Lech Lecha– geh und sei ein Segen, gemäß deiner Fähigkeiten und Möglichkeiten.“

EG 630 Wo ein Mensch Vertrauen gibt

1. Wo ein Mensch Vertrauen gibt,
nicht nur an sich selber denkt,
fällt ein Tropfen von dem Regen,
der aus Wüsten Gärten macht.

2. Wo ein Mensch den andern sieht,

nicht nur sich und seine Welt,
fällt ein Tropfen von dem Regen,
der aus Wüsten Gärten macht.

3. Wo ein Mensch sich selbst verschenkt
und den alten Weg verlässt,
fällt ein Tropfen von dem Regen,
der aus Wüsten Gärten macht.

Lesung NT (Mt 5,44-48 inkl. Lk 6,28)

Im Matthäusevangelium ist die Bergpredigt, im Lukasevangelium die Feldrede Jesu überliefert. Da sagt er:

Begegnet denen, die euch Feindschaft entgegenbringen, mit Liebe. Betet für die, die euch verfolgen und segnet, die euch verfluchen. So werdet ihr Töchter und Söhne Gottes, eures Vaters und eurer Mutter im Himmel, die ihre Sonne über Böse und Gute aufgehen lässt und es über Gerechte und Ungerechte regnen lässt. Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, welchen Lohn wird Gott euch geben? Tun das nicht auch die Zolleinnehmer? Und wenn ihr nur eure Geschwister grüßt, was tut ihr Großartiges? Tun das nicht auch die Menschen aus den Völkern? Seid vollkommen, wie euer Gott im Himmel vollkommen ist.

Segen weitergeben

Segnet, die euch fluchen! Will ich das? Kann ich das? Solche Sätze werden auch benutzt, um Menschen klein zu machen, damit sie sich nicht wehren. Die Psalmen, die die Feinde deutlich benennen und in die Schranken weisen, sind mir viel näher.

„Segnet, die euch fluchen.“- im jüdischen Kanon gibt es diesen Satz so nicht. Das jüdische Religionsgesetz, die Halacha verlangt nicht, Feinde zu segnen. Sie verlangt aber, ihnen nicht zu schaden, wenn es nicht notwendig ist – und in bestimmten Situationen sogar zu helfen. (Exodus 23,4-5:) Wenn du dem Tier deines Feindes begegnest, das sich verirrt hat, sollst du es zurück-bringen. Auch gilt das Prinzip der Barmherzigkeit, das über strenges Recht hinausgeht. Gott selbst wird im Talmud als jemand beschrieben, der Barmherzigkeit über Gerechtigkeit stellt. Der Mensch ist aufgerufen, das nachzuahmen. Pikuach Nefesh - die Rettung eines Menschenlebens - gilt im Judentum als eines der höchsten Prinzipien, das fast alle anderen Gebote außer Kraft setzt, und betrifft insbesondere den Schutz Unschuldiger. Barmherzigkeit zu üben darf dabei nicht mit einer Verpflichtung zum Frieden verwechselt werden – nicht wenn dieser Frieden bedeutet, das Leben Unschuldiger preiszugeben.

Ich glaube, genau darum geht es: das Leid, das Menschen zugefügt wird, sichtbar zu machen. „Das Angesicht Gottes leuchte über Dir“. Das bedeutet doch, ich bin geschaffen, geliebt und frei. Das ist unantastbar. Das kann niemand zerstören. Segen kann aber auch auf einen Menschen wirken, der sich feindlich verhält. Ihn genau daran erinnern: du und jeder Mensch ist geschaffen, geliebt, und frei. Wir sind alle „Töchter und Söhne Gottes, eures unseres Vaters und eurer unserer Mutter im Himmel, die ihre Sonne über Böse und Gute aufgehen lässt und es über Gerechte und Ungerechte regnen lässt.“ (Mt 5,45). Das kann ihn verändern, zur Einsicht bringen. So dass er erkennt, was er getan hat. Und all den Schmerz spürt, den er Mitmenschen zugefügt hat. Es geht nicht darum, den Tätern zu vergeben. Wer diejenigen segnet, die einem Feind sind, stellt sie unter das Angesicht Gottes. Das können Menschen, die Gewalt erfahren haben, tun. Ihr Leid, die Ungerechtigkeit vor Gott und vor den Menschen sichtbar machen. Und ja vielleicht kann sich dadurch etwas ändern: etwas heilen, Frieden kann sich entwickeln. Auch aus der Kraft des göttlichen Segens. Dafür braucht es Zeit. Und

zuallererst muss das Leid wahrgenommen und anerkannt werden. Und in diesem Sinne ist Segen nicht das Ergebnis, sondern der Anfang.

Ihr habt ja vorhin schon für Segen die hebräische und arabische Bezeichnung verwendet, die sich ganz nahe sind.

Das zugrundeliegende Verb ist Barak und das bedeutet neben „segnen“ auch ein Ort, an dem Wasser sich sammelt und von dem es weiterfließt. Wir denken an den Hagar-Brunnen. Barak bedeutet aber auch „die Knie beugen“ „niederknien“ - ein Zeichen von Respekt, Demut und der Hinwendung zu Gott.

Und ich bring noch ein Kamel ins Spiel: baraka „niederknien“ verweist auf die Haltung des Kamels, das sich zum Ruhen niederlegt.

Bei uns Christen knien die, die einen besonderen Segen empfangen., z. B. der Konfirmation, bei der Trauung eines Paares oder auch wenn jemand beauftragt wird, als Pfarrerin zu wirken. Dass der Mensch kniet, der segnet, ist für mich etwas Neues und da verändert sich etwas.

Wer morgens mit dem Namen Gottes beginnt, öffnet sich dem Segen. Wer dankbar ist, zieht mehr Segen an. Wer anderen gibt – Zeit, Aufmerksamkeit, ein gutes Wort – gibt Barakah weiter. Heute, in diesem Gottesdienst, sitzen Menschen verschiedener Glaubensrichtungen zusammen – und ich glaube: Auch das ist Barakah. „Allah bereket versin“, „Möge Gott Segen schenken“.

Tragt den Segen weiter, werdet selber zu einem Segen für andere. Und erzählt vielleicht auch davon wieviel Segen darin liegt, wenn Menschen unterschiedlicher Religionen sich darüber austauschen, woran sie ihr Leben ausrichten, was sie stärkt und ihnen Hoffnung gibt. Amen.

Vorspiel zum Lied: „Lass leuchten dein Angesicht, du Gott der Liebe selbst“

1. Strophe arabisch

2. Dir gebe ich zum Lob die schönsten Melodien.
Du bist die Herrlichkeit, des Guten klarer Quell.
Die Hoffnung schenke mir, die Liebe, Glauben auch, dass ich sie weitergebe allezeit.

3. Die Treue halt ich Dir in Freude, Leid und Not.
Verkünden will ich stets, daß Du den Frieden bringst.
Dein Name sei gelobt vom Morgen bis zur Nacht.
Die Liebe bleibt bestehen allezeit.

Selbstvorstellung Friedensgebet-Team

Das Holzkirchner Friedensgebet bringt seit vier Jahren Menschen unterschiedlicher Religionsgemeinschaften zusammen. Inzwischen sind wir richtig bunt: Dabei ist die Moschee, die Bahaji Gemeinde, die jüdische Organisation Jews Engaged with Society und die orthodoxen, katholischen, methodistischen und evangelischen Kirchengemeinden vor Ort.

Wir beten gemeinsam für den Frieden in der Welt. Und der fängt in unserem Miteinander hier in Holzkirchen an. Jede Religion und Konfession bringt gleichberechtigt etwas ein: ein Gebet, einen Text oder ein Lied. Wir hören einander zu. Mit Respekt, mit Neugier, mit offenem Herzen. Der bewegendste Moment ist für mich, wenn wir am Ende Kerzen für alle Menschen,

die von Krieg und Gewalt betroffen sind, entzünden. Hand in Hand stehen wir zusammen und singen „We shall over come“. Danach gibt es das interkulturelle Buffet. Alle sind eingeladen. Die Gespräche und Begegnung sind mindestens genauso wichtig, wie das Beten.

Inzwischen besuchen wir uns auch in unseren Gebets- und Gotteshäusern. Beim „Shabbat für alle“ feiern wir gemeinsam den Schabbat-Abend, zum Fastenbrechen im Ramadan hat uns die Moschee eingeladen, und bei einem Interreligiösen Abend kamen wir alle miteinander über unsere Schätze im Glauben ins Gespräch. Frieden fängt in der Nachbarschaft an, am Arbeitsplatz, in der Schule, mit einem Gruß zum Ramadan, Weihnachten, Chanukka oder Ridvan. Mit der ehrlichen Frage: „Wie geht es Dir?“
So bringen wir unsere Gebete und Bitten vor Gott.

EG 651 Ubi caritas

Gott, wir sehnen uns nach deinem Segen, der uns berührt und durch uns wirkt. Wir bitten für alle Menschen, die in Unfrieden leben mit sich, mit ihren Nächsten und Nachbarn.

Gott, wir sehnen uns nach Gerechtigkeit. Wir denken an alle Menschen, die unter Kriegen und Gewalt leiden, die an Leib und Seele verletzt sind.

Liedruf: EG 651

Ubi caritas et amor,

Ubi caritas, Deus ibi est.

Gott, wir sehnen uns nach Freiheit. Wir bitten für alle Menschen, die aufgrund ihres Glaubens und ihrer Religionszugehörigkeit verfolgt werden und in Angst leben. Besonders denken wir an unsere jüdischen Mitbürger und Mitbürgerinnen in unserem Land.

Gott, wir sehnen uns nach Hoffnung. Wir bitten für unsere christlichen Geschwister in unserer evangelischen Partnergemeinde in Bethlehem, deren Leben so kompliziert und unsicher ist, dass sie nicht wissen, wie es weiter geht.

Liedruf EG 651

Ubi caritas et amor,

Ubi caritas, Deus ibi est.

Gott, wir sehnen uns danach verstanden zu werden. Wir bitten für unser Zusammenleben hier in Deutschland. Hilf uns zuzuhören, einander zu respektieren. Den Anderen immer wieder aus dem Bild zu entlassen, das wir uns von ihm machen.

Gott, wir sehnen uns nach Frieden. Wir bitten für alle Menschen, die Brücken der Verständigung bauen und Schritte der Versöhnung wagen.

Liedruf EG 651

Ubi caritas et amor, Ubi caritas, Deus ibi est.

Gott, wir sehnen uns nach Heimat. Wir denken an alle Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, heimatlos sind und die sich hier in unserem Land fremd fühlen.

Gott, wir sehnen uns nach Gemeinschaft. Wir bitten für unser Land, dass nicht Hass und Misstrauen weiter wachsen, sondern Menschen aufeinander zugehen und zusammenfinden.

Liedruf EG 651

Ubi caritas et amor,
Ubi caritas, Deus ibi est.

Gott, wir sehnen uns nach Verbundenheit. Wir bitten für das Miteinander aller Religionen und Kirchen, dass wir trotz aller Verschiedenheit gemeinsam für eine friedliche Welt eintreten.

Gott, wir sehnen uns nach Trost. Wir bitten für alle Menschen, die erschöpft, resigniert und mutlos geworden sind und keine Hoffnung mehr haben.

Liedruf EG 651

Ubi caritas et amor,
Ubi caritas, Deus ibi est.

Gott, wir sehnen uns nach dir. Nach deiner Liebe, nach deiner Gerechtigkeit.

Vaterunser aramäisch gesungen

Vaterunser

Wir beten gemeinsam
Vater unser im Himmel!
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Gemeindelied Komm, Herr, segne uns, EG 170

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen.
Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren.
Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen.
Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen,
schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden,
wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden.
Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen -
die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

4. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen.

Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

Musik Oud

Im Übrigen meine ich
dass Gott uns alle schützen möge
auf unserem langen Weg zur Versöhnung
mit allen Menschen und mit allen Völkern
Er möge uns bewahren und pflegen
mit seiner allumfassenden Güte
Er möge uns heilen und alle Krankheiten von uns nehmen
All unsere Wunden an Leib und Seele
die wir uns ständig antun
möge er mit seiner einzigartigen Kraft
in Zeichen der Reife und Weisheit verwandeln

Musik Oud

Er möge von seiner Heiterkeit ein Quentchen
in uns hineinpflanzen...
Er möge uns behüten vor aller Besserwisserei
Und uns beflügeln
Freiheit und Fantasie zu nutzen
um Feinde in Freunde zu verwandeln
Er lösche langsam in uns jedes Vorurteil
langsam
denn wir stecken bis über beide Ohren voll davon
Er schenke uns von seiner Vielfalt ein Stückchen Großmut
(Hanns Dieter Hüsch)

Musik Oud

Segen
Gott segne und behüte uns
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
Und sei uns gnädig
Gott erhebe dein Angesicht auf uns
Und gebe uns Frieden. +
Amen

Goudimell (1514-1572) Schlussmusik Psalm 5 aus dem Genfer Psalter